

IWH-Pressemitteilung 37/2015

Halle (Saale), den 18. September 2015

**Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle**

Sperrfrist:

18. Sept. 2015,
11:00 Uhr

Pressekontakt:

Tobias Henning
Telefon:
+ 49 345 7753 720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:

Brigitte Loose
Telefon:
+ 49 345 7753 805
E-Mail:
blo@iwh-halle.de

Politische Ressorts:

Bundesministerium für
Wirtschaft und Energie
(**BMWi**),
Bundesministerium für
Umwelt, Naturschutz, Bau
und Reaktorsicherheit
(**BMUB**), Wirtschafts-
ministerien der Neuen
Länder

Wissenschaftliche

Schlagwörter:
Ostdeutschland,
ostdeutsches Baugewerbe

Aktueller Bezug:

Umfrage zum Quartal

**Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**
Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: + 49 345 7753 60
Fax: + 49 345 7753 820
www.iwh-halle.de

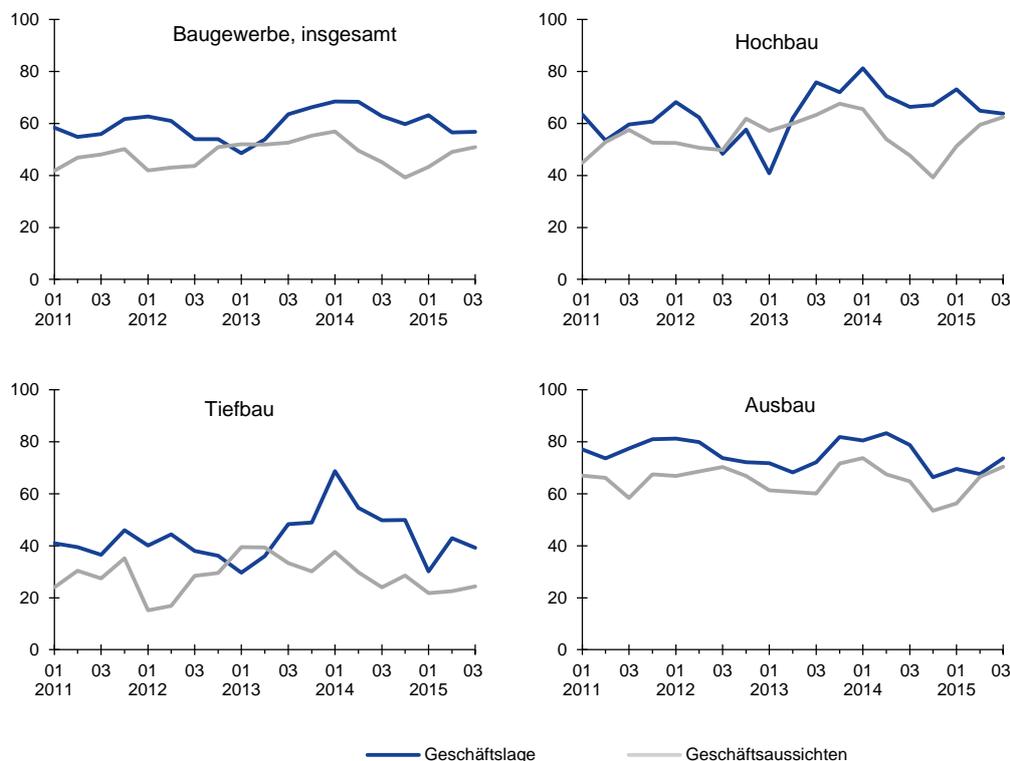
IWH-Bauumfrage im dritten Quartal 2015: Geschäftsklima unverändert gut

Das Geschäftsklima im ostdeutschen Baugewerbe ist laut Umfrage des IWH im Sommer alles in allem freundlich geblieben. Die Unternehmen beurteilen ihre Geschäftslage ähnlich gut wie im Quartal zuvor. Hinsichtlich der Geschäftsaussichten für das nächste halbe Jahr sind sie sogar etwas optimistischer als noch im Frühjahr (vgl. Abbildung 1) – die saldierten Urteile der Unternehmen steigen um zwei Punkte (vgl. Tabelle). Die Ausstattung mit Liquidität wird etwas günstiger bewertet; hinsichtlich der zu erwartenden Produktion äußerten sich die Unternehmen aber etwas verhaltener als zuvor, und die im Frühjahr gestiegenen Ertragserwartungen fallen zurück auf Vorjahresniveau.

Abbildung 1:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe

Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte



IWH

^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die [IWH-Website](http://www.iwh-halle.de), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Bauumfragen.

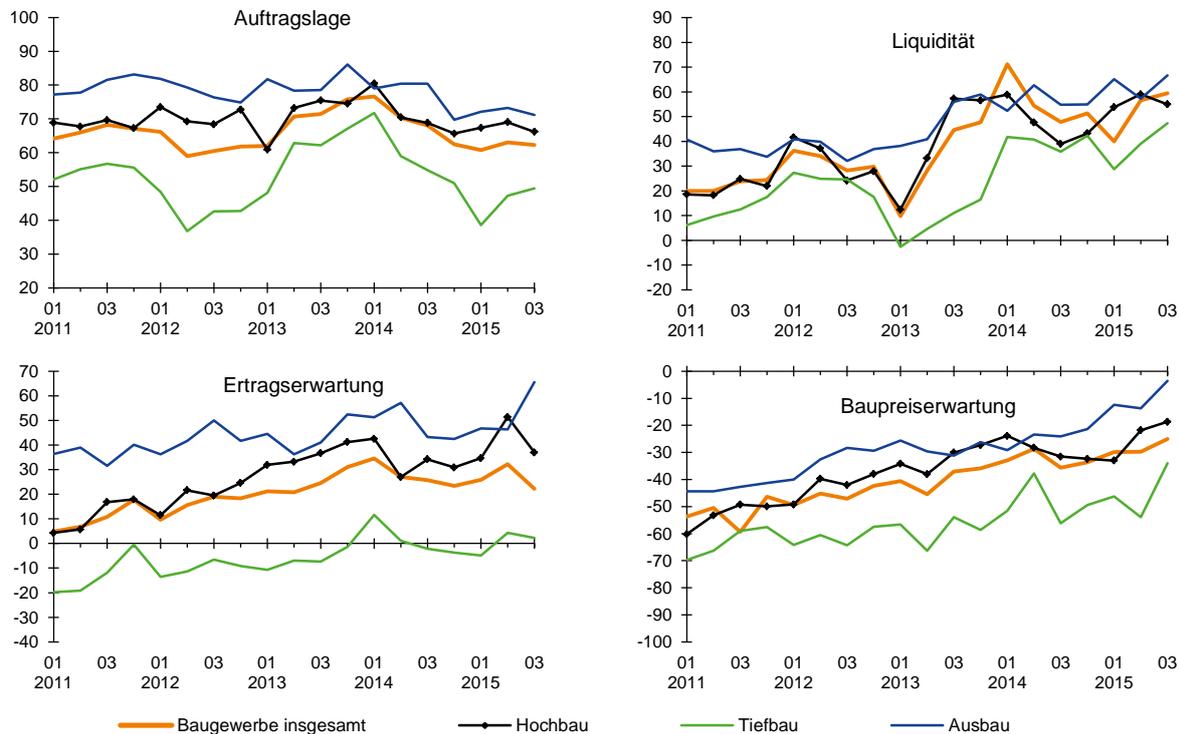
Dahinter stehen stark divergierende Stimmungslagen in den Sparten. Während sich das Ausbaugewerbe weiterhin deutlich im Aufwind sieht, bleiben das Bauhauptgewerbe und hier insbesondere die Tiefbauunternehmen eher vorsichtig optimistisch.

Das Konjunkturbild im *Hochbau* gleicht weitgehend dem im Vorquartal. Die aktuellen Baugeschäfte werden nur geringfügig schlechter, die Aussichten dafür etwas günstiger bewertet. Die Auftragslage hat sich zwar nicht weiter verbessert, dennoch erwarten mehr Unternehmen eine steigende Produktion; offensichtlich verfügt der Hochbaubereich über ausreichend hohe Auftragsbestände. Die außerordentlich günstige Liquiditäts- und Ertragslage aus dem Frühjahr wird allerdings nicht wieder erreicht (vgl. Abbildung 2).

Im *Tiefbau* laufen die aktuellen Baugeschäfte ebenfalls etwas schlechter, während sich die Aussichten leicht aufhellen. Hier hat sich die Auftragslage weiter leicht verbessert, hinsichtlich der Produktion im nächsten Halbjahr bleiben die Erwartungen aber wohl angesichts eines geringeren Umfangs an Aufträgen im Bestand eher verhalten. Das gilt auch für die zu erwartenden Erträge.

Die konjunkturelle Erholung im *Ausbau* setzte sich dagegen unvermindert fort. Hier besserten sich nicht nur die aktuelle Lage und die Aussichten, die erreichten Salden-niveaus deuten zudem auf einen vergleichsweise hohen Anteil optimistischer Unternehmen hin. Im Spartenvergleich hebt sich der Ausbaubereich sowohl bei der Auftragslage – auch wenn hier eine leichte Korrektur nach unten erfolgte – als auch bei der Liquiditäts- und Ertragslage sowie bei den zu erzielenden Baupreisen positiv ab.

Abbildung 2:
Auftragslage, Liquidität, Ertrags- und Baupreiserwartungen laut IWH-Baumfragen
 Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte



IWH

^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („guten“ bzw. „eher guten“) und negativen („schlechten“ bzw. „eher schlechten“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Baumfragen.

Tabelle:

Ergebnisse der IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe

Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte

	3/13	4/13	1/14	2/14	3/14	4/14	1/15	2/15	3/15
Baugewerbe									
Lage	64	66	68	68	63	60	63	57	57
Aussichten	53	55	57	50	45	39	43	49	51
Produktion	54	60	69	61	60	57	57	50	49
Auftragslage	71	76	77	70	68	62	61	63	62
Liquidität	45	48	71	54	48	51	40	57	59
Baupreise	-41	-37	-32	-34	-30	-32	-29	-24	-28
Produktionserwartungen	49	52	58	48	43	43	37	45	41
Ertragserwartungen	25	31	35	27	26	23	26	32	22
Baupreiserwartungen	-37	-36	-33	-29	-36	-34	-30	-30	-25
Hochbau									
Lage	76	72	81	71	66	67	73	65	64
Aussichten	63	68	66	54	48	39	51	60	62
Produktion	69	70	84	64	62	60	64	63	60
Auftragslage	75	75	80	70	69	66	67	69	66
Liquidität	57	57	59	48	39	43	54	59	55
Baupreise	-34	-24	-24	-29	-21	-27	-17	-11	-8
Produktionserwartungen	59	53	61	50	43	51	44	53	58
Ertragserwartungen	37	41	43	27	34	31	35	51	37
Baupreiserwartungen	-30	-27	-24	-28	-32	-32	-33	-22	-19
Tiefbau									
Lage	48	49	69	55	50	50	30	43	39
Aussichten	33	30	38	30	24	29	22	22	24
Produktion	29	36	48	48	43	42	34	20	29
Auftragslage	62	67	72	59	55	51	39	47	49
Liquidität	11	17	42	41	36	42	29	39	47
Baupreise	-63	-65	-57	-53	-54	-49	-53	-49	-46
Produktionserwartungen	29	35	46	31	26	23	14	27	23
Ertragserwartungen	-7	-1	12	1	-2	-4	-5	4	2
Baupreiserwartungen	-54	-59	-52	-38	-56	-49	-46	-54	-34
Ausbau									
Lage	72	82	80	83	79	66	70	68	74
Aussichten	60	72	74	67	65	53	56	67	70
Produktion	65	75	76	69	75	68	70	69	66
Auftragslage	78	86	79	80	80	70	72	73	71
Liquidität	56	59	52	63	55	55	65	57	67
Baupreise	-28	-27	-18	-20	-20	-20	-18	-9	-12
Produktionserwartungen	58	68	70	68	61	56	56	59	73
Ertragserwartungen	41	53	51	57	43	42	47	46	66
Baupreiserwartungen	-31	-26	-29	-23	-24	-21	-12	-14	-4

^a Die Salden der dargestellten Größen werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („guten“ bzw. „eher guten“) und negativen („schlechten“ bzw. „eher schlechten“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen als Ursprungswerte und in saisonbereinigter Form siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Baumfragen.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Brigitte Loose
Tel.: +49 345 7753 805, E-Mail: Brigitte.Loose@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Tobias Henning
Tel.: +49 345 7753 720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

IWH-Expertenliste:

Die [IWH-Expertenliste](#) bietet eine Übersicht der IWH-Forschungsthemen und der auf diesen Gebieten forschenden Wissenschaftler/innen. Die jeweiligen Experten für die dort aufgelisteten Themengebiete erreichen Sie für Anfragen wie gewohnt über die [Pressestelle](#) des IWH.

Die Aufgaben des **Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)** sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 89 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter www.leibniz-gemeinschaft.de